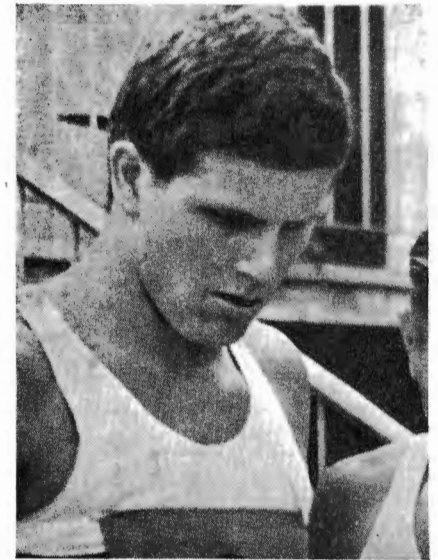


Juni/Juli 1960 ✓



Detlef Lewe,
eine deutsche Hoffnung im Canadier



110 JAHRE
LEIBESÜBUNGEN



**Auf welchen Sport auch einer schwört,
wir haben alles, was dazu gehört.**



DUISBURG · BEEK-, ECKE MÜNZSTRASSE

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e. V.
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1960

Juli

Ausgabe 2

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg – Telefon: 7 05 67 Duisburg. – Postscheckkonto: 1462
Essen – Vereinsheim und Sportplätze: Margaretenstraße 22, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean – Druck: O. Hecker, Mülheimer Str. 142

Wir betreiben: Badminton, Basketball, Faustball, Fechten, Fußball, Handball, Hockey,
Kanu, Leichtathletik, Segeln, Tennis, Tischtennis, Turnen

IDEALISMUS IST NICHT TOT

Es erübrigt sich in dieser Niederschrift über den Verlauf unseres Fußballjahres Übereinstimmungen zwischen dem Erlebten und den alten Idealen festzustellen. Der Idealismus ist nicht tot, sondern durchpulst weiter in einem breiten Strom unser Fußballvölkchen, dem diese löbliche Eigenschaft ein Jahr bescherte, wie es prächtiger nicht erwartet werden konnte. Welch ein Ausmaß an Hingabe, Sorgsamkeit und Opfergeist spricht doch aus der uneigennütigen Arbeit der 50 unentwegt für die Abteilungen tätigen Jugendfreunde, die von sich sagen dürfen, aus der Kraft des Herzens der reichen Vereinsgeschichte ein Meisterjahr angefügt zu haben.

Es war ein Meisterjahr ohne Vorbild, ein Jahr mit völlig veränderten Aufgaben, die sich aus der Bildung der Vertragsspielergruppe ergaben. Die somit bedingte Strukturwandlung erforderte zwangsläufig neben den beiden Vertragsspieler-Mannschaften die Bildung einer neuen Amateur-Elf aus unteren Einheiten. „Wir schwenkten in das Vertragsspielerlager nicht aus Lust an Experimenten, sondern weil uns die Entwicklung der Dinge keine andere Wahl ließ“, kommentierte Walter Kellermann. „Dank der vorbildlichen Haltung der Mannschaft aus nur 15 Spielern sei es gelungen, das erste Ziel (den Klassenverbleib) zu erreichen. Niemand könne erwarten, in zwei oder drei Jahren auch die Oberliga West zu erreichen. Die Basis zum Absprung in die höchste deutsche Fußballklasse sei jedoch gelernt worden. Das und die durch vorbildliches Zu-

sammenstehen möglich gewordene Behauptung der Amateure in der Bezirksklasse, dürfe als großer Jahreserfolg konstatiert werden.“ Spontaner Beifall unterbrach seinen Rechenschaftsbericht, der mit einem Dank an alle 24 Spielmannschaften endete und die Tätigkeit aller 50 Mitarbeiter feierte, die mit klassischer Einfachheit, warmen Herzen und stets wachem Verantwortungsbewußtsein dem Vereinsideal dienten und – was ebenso erfreulich wie wertvoll – viel Anknüpfungspunkte für Freundschaft, Geselligkeit und bildende Kurzweil aefunden, damit sich das Hirn der jungen Menschen nicht nur mit Fußball fülle. Das sei auch der größeren Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben und habe weit und breit ein vielfaches Echo ausgelöst. Den übrigen Berichten war ausnahmslos ein hervorstechender Reflex eigen: alle drei Gruppen der 650 Mitglieder

zählenden Abteilung (die Vertragsspieler unter Regie von Heinrich Derksen, die Amateure unter Leitung von G. Model, die starke Jugendgruppe hinter der Fahne von Richard Heming) formten Freundeskreise. In ihren Herzen herrschte mehr Freude über ein vermiedenes Abirren, als über ein gewonnenes Spiel. Daraus erklärt sich auch der großartige Korpsgeist in unserer Fußball-Abteilung und die sportlich einwandfreie Haltung der Aktiven. Sie wird durch die Tatsache belegt, daß die Amateur-Elf nur einen und die Elf der II. Liga West keinen Platzverweis (!) hinzunehmen brauchte.

Freunde, gibt es ein schöneres Prädikat? Sicherlicher Stolz erfüllt die wackeren nachfolgend genannten Männer, die allsonntäglich unsere Jungen begleiten, durch Lebensweisheiten mahnen, stets Vorbild im besten Sinne sind, und ihr Wirken auch im kommenden Jahre fortsetzen. Der unverwüsthche, gutmütig schalkhafte, humorgeladene Richard Heming entließ zwei komplette Mannschaften, 20 Junioren an der Zahl, in die Obhut der Senioren: Sieghart Bender, Gert Breuer, Ernst Burhans, Hans Fecher, Willi Hassend, Bernhard Hartwig, Helmut Heidkamp, Heinz an der Heiden, Rainer Hösl, Peter Jäckel, Hartmut Knop, Rainer Küpper, Rolfdieter List, Adalbert Menzel, Joachim Omlotr, Joachim Pieper, Peter Pramann, Klaus Scholten, Hans-

dieter Ueberjahn, Horst Wergen, Klaus Wergen und Rainer Zimmermann.

Lebhaft beklagt wurde, von allen Abteilungen, die immer noch nicht behobene Platznot. Weil sie mittlerweile den Spielbetrieb in einem noch größeren Maße als in den Vorjahren stört und einengt, mußten im Lauf des zu Ende gegangenen Spieljahres 2 Jugendmannschaften aus den Punktrunden zurückgezogen und eine Juniorenmannschaft lediglich in Gesellschaftsspielen beschäftigt werden. Dabei hält der Zustrom neuer Mitglieder permanent an. Besorgt fragt man sich, was werden soll, wenn nicht endlich Abhilfe geschaffen wird. Beschwörend wurde auf die ständig zunehmende Bevölkerungszahl in der vorderen Wedau hingewiesen und an die Stadtväter appelliert, diesen drückenden Notstand, schon um der spielfrohen Jugend wegen auszuräumen.

Welch guter Geist spricht auch aus der statilichen Liste unserer uneigenützigen Gönner, die erstaunlich hohe Summen und sonstige Zuwendungen, sowohl für die Fußballjugend als auch für die Amateure und Vertragsspielergruppe, nennt. Mit einem Abteilungs-Kassenbestand von nur 29 DM (!) begann das Geschäftsjahr und schloß, trotz der diesjährigen hohen Aufwendungen von 61 905 DM, mit einem Überschuß von rund 4 000 DM. Und dies ohne jede finanzielle Zuwendung aus dem Hauptverein.

Reflexe, schöne und weniger schöne . . .

Was den Punkttabellen nicht abzulesen ist, erzählen die Strafkladden des WFV. Wir haben sie eingesehen und festgestellt: In der Oberliga West zogen sich die Spieler der Herner „Westfalia“ im Laufe dieser Meisterschaft 16 Verwarnungen zu. Schalke 04 folgt mit 14 dieser Maßnahmen, wogegen der I. FC Köln mit nur einer Verwarnung zu Buche steht. Interessant wie oft die Spieler der II. Liga West diese Maßnahme traf: Erkenschwick (12 mal), VfB Bottrop (11), Rheydter SV, Union Krefeld, Eintracht Gelsenkirchen, STV Horst (je 10), Bonner FV (9), VfL Benrath (6), Marl-Hüls, Bayer Leverkusen, Wuppertaler SV, Dortmund 95, Spfr. Gladbeck, Duisburg 48/99 (je 5), Herten (4) und SV Sodingen 3 mal. – Demnächst an dieser Stelle die Zahlen der Feldverweise. – Unsere Elf trifft in dieser „Kategorie“ kein Makel.

Ist das nix? Man sage nicht, es gibt keine Idealisten mehr!

Nach elfjähriger Tätigkeit für die Fußball-Abteilung bat ihr bisheriger Leiter, Walter Kellermann, von seiner Wiederwahl abzusehen. Dies nicht, da er müde geworden, sondern nach dem Wunsch des Hauptvereins in den Vorstand berufen worden sei, sich aber dennoch eingesponnen fühle vom Geiste der Abteilung. Für ihn gibt es kein . . . „Abseits“. Davon ist das ganze Fußballvölkchen überzeugt. Harmonisch wie alles, verlief auch die Entlastung aller Amtierenden, die H. Jbold leitete. Dies nicht, ohne Anerkennung und Danksagung für Walter Kellermann, Heinrich Derksen, mit dessen Name die Erstellung der Platzanlage, die in weitem Umkreis ihresgleichen sucht, und das erste Erfolgjahr der Vertragsspielergruppe untrennbar verbunden sei. Lob und Dank gebühre auch Heinrich Heuser und nicht zuletzt Günter Model, dem Leiter der Amateurgruppe.

Einstimmig wurde Heinrich Derksen zum Fußball-Abteilungsleiter erkoren, G. Model zum Obmann der Amateure, Emil Bender zum Obmann der Vertragsspieler, R. Heming zum Jugend-Abteilungsleiter, Josef Kaum zum Geschäftsführer der Abteilung, Hans Berg zu ihrem Kassierer und Ludwig Schrypek zum zweiten Kassierer.

Den Spielausschuß der Amateure bilden: Plato, Röthig, Gummersbach, Rothenberger, Heidemanns jr., Pramann, Kaufmann, Köther und Hüfken. Im Spielausschuß der Vertragsspieler wirken: W. Krabbe, Schäfer, van Londen, Dr. Mölders, Heinrich Derksen und Kellermann.

Die Schar der Männer, die auch im neuen Sportjahr um unsere Fußballjugend besorgt und bemüht sind. Obmann: Rich. Heming, Geschäftsführung: Armin Bender, Hansgünter van Son. Kulturwart: Karl Herzberg. Kassierer: Heinrich Beinert. Ausschußmitglieder: Norbert Bartkowiak, Heinrich Durka, Egon Emperhoff, Walter Emperhoff, Hermann Essing, Peter Häussler, Willi Heun, Felix Hüfner, Walter Herzberg, Herbert König, Kurt Lehmann,

Nie Lüge
ist auch im Sport
vom Teufel.
Lüge auf dem
Sportplatz verdirbt
alle Freude
am Spiel
und alle Freude
an der Gemeinschaft

LUDWIG WOLKER

Herbert Maas, Valentin Michels, Adalbert Menzel, Ernst Nowroth, Arnold Schulte, Dieter Ueberjahn, August Wergen, Fritz Werning, Kurt Zilger.

Für die Mannschaft der II. Liga West beginnen die Meisterschaftsspiele am 14. August. Willi Busch ist weiterhin ihr Trainer. Allen Mitgliedern der Mannschaft wurde der Vertrag erneuert. Froberg wird als Amateur in der Vertrags-Elf spielen und hat keinen Vertrag gewünscht. Unter diesen Umständen konnten vier neue Spieler eingestellt werden. Das sind: Bernel (bisher DSV), Dyniak (bisher Bochum), Schmutzler (bisher Berlin) sowie Weitauer bisher Hämborn 07.

Und als erfreulicher Aspekt für unsere I. Amateur-Elf ist zu erwähnen, daß sich ihre Spielstärke durch den großen Zugang aus den Reihen unserer bisherigen Junioren erheblich mehr läßt.

P. G.

Fußball

immer wieder Anfang

Aus unsere Amateur-Abteilung

Sie mag eigenartig klingen, diese Überschrift. In Wirklichkeit ist es eine Realität. Fußballspiel einer Mannschaft ist immer wieder Anfang! Anfang beim Training, Anfang bei der Mannschaftsaufstellung, Anfang beim Spiel. Beim Spiel vielleicht sogar zweimal Anfang, da jedes Spiel bekanntlich aus zwei Halbzeiten besteht.

Was ist nun unter Anfang zu verstehen? Eine Mannschaft besteht aus elf Spielern – elf Menschen – elf Individualwesen. Diese elf Individualisten als eine Mannschaft anzusprechen, dazu braucht es sehr viel. Das Individuelle des Einzelnen muß auf das Individuelle der zehn anderen Mitspieler abgestimmt und eingestellt werden. Wenn das gelingt – und dazu sind in erster Linie die Trainingsstunden da –, ist bereits sehr viel gewonnen. Auf die kürzeste Form gebracht: der Spieler als Individualist muß sein ureigenstes

„Tjüs Duisburger“

Betrachtungen am Spielfeldrande sind zuweilen erbaulicher als noch so schöne Szenen auf dem Spielfeld. Ein hübsches Beispiel wider den tierischen Ernst bot ein Grüppchen Anhänger des Bonner FV, nach dem Rückspiel des BFV in der Fugmann-Kampfbahn, das die Bonner mit 1:6 verloren und sie aus der Kandidatenliste für den Aufstieg ausscheiden ließ. – Als besagtes Grüppchen zur Heimfahrt in seinen Autobus stieg, verabschiedet es sich keineswegs mit finsternen Mienen sondern recht humorig folgendermaßen: „Tjüs Duisburger. Ever Glanz hat uns geblendet. Kommt ihr nach Bonn, ihr werdet sehn, machen wir das Spielgeschehn.“ – Was sie weiter sagten, war leider nicht mehr zu verstehn, Motorengerumm ließ ihre Worte untergehn. Erkennbar war nur noch ihr lebhaftes Winke-Winke. Und das gab uns zu verstehn, in Bonn gibt es ein freundlich Wiedersehn . . .

Ich im Moment des Spieles, im Moment wo er Teil einer Mannschaft geworden ist, ausschalten und mannschaftsdienlich werden! Nur so ist auf die Dauer einer Mannschaft Erfolg beschieden. Das ist es, was ich mit der Überschrift: Fußball – immer wieder Anfang! – meine.

Gerade jetzt, wo ein Spieljahr wieder zu Ende gegangen ist und neue, junge Kräfte aus der Jugend zum Seniorenfußball gestoßen sind, ist das für alle Beteiligten ein neuer Anfang. Spieler, sowie Trainer als auch Betreuer müssen versuchen, neue Teams zu entwickeln und zu formieren. Zum alten Bestand an Spielern stoßen neue mit neuen Veranlagungen und neuen Einstellungen zum Spiel.

Die verflossene Spielzeit hat gezeigt, daß bei Amateurmannschaften vielleicht besonders bei der 1. Amateurmannschaft wirklich ein ständiges Anfangen war. Wir kamen tatsächlich aus dem Anfangen nicht heraus. Der Tabellenplatz zu Ende der Saison beweist dies. Suchen wir die Fehler der Vergangenheit nicht bei andern. Halten wir besser selbstkritisch Rückschau! Und wenn wir das tun, müssen wir gleichzeitig versuchen, aus den Fehlern der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Gemachte Erfahrungen kann man wohl versuchen, weiterzugeben, aber – wieder eine Tatsache – was nützen die eigenen Erfahrungen, wenn sie die anderen sich nicht zunutze machen, bezw. zunutze machen wollen?

Reden wir über die Zukunft. Was ist nunmehr in der Amateur-Fußballabteilung geplant? An Seniorenmannschaften sollen für die neue Spielzeit vier Mannschaften Meisterschaftsspiele austragen und zwar:

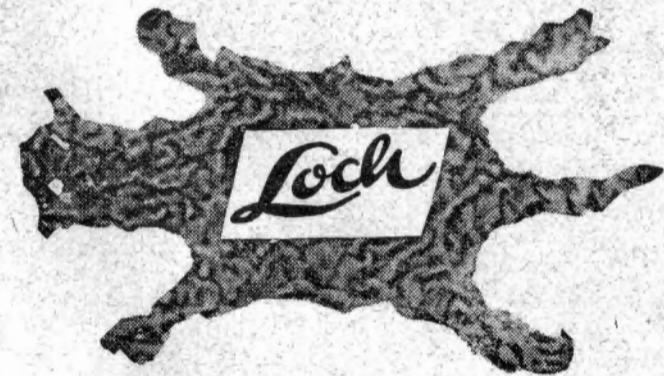
die 1. Amateurmannschaft in der Bezirksklasse;
die 2. Amateurmannschaft als Reserve für die 1. A-Mannschaft in der 3. Kreisklasse; die 3. und 4. Mannschaft ebenfalls in der 3. Kreisklasse. Ferner wird eine neue Juniorenmannschaft formiert, die in ihrer Klasse an den Meisterschaftsspielen teilnehmen wird.
Der für die Amateurmannschaften zur Verfügung stehende Trainer, unser Bruno Wolf, hat also eine schwere aber auch schöne Aufgabe uns die Spreu vom Weizen zu trennen und die spielerisch Besten entsprechend

ihrem Können in die jeweils infrage kommende Mannschaft einzureihen. Der Fußballausschuß wird ihm seine Hilfe nicht versagen.

Zahlenmäßig könnten wir in der Amateur-Abteilung wesentlich mehr Mannschaften aufstellen, aber platzmäßig ist das einfach unmöglich. Das alte und immer wieder neue Problem, „Schafft uns Spielplätze“, kann gar nicht oft und laut genug wiederholt werden! Sport ist Körperertüchtigung und auch der Fußballsport verlangt von jedem Einzelnen hartes, regelmäßiges Training, damit er die Leistung bringen kann, die man von ihm erwarten darf!

Denkt alle daran: Ende einer Spielzeit – ist Beginn einer neuen Spielzeit! Fußball ist immer wieder Anfang!

Günter Model



Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.

Maßanfertigungen · Umarbeitungen

Reparaturen · Pelzaufbewahrung

Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

Höchst

beschämend

Fußball-Jugendabteilung beklagt Proteste bei D-Mannschaften und Spielerziehungen

„Soll Sport Freude sein, muß er Spiel bleiben“, sagt Prälat L. Wolker – den der DFB-Vorsitzende Dr. P. Bauwens als den Gralshüter im deutschen Sport bezeichnet – in seinem Vermächtnis der deutschen Jugend.

Diesem Grundsatz huldigt die Fußball-Jugendabteilung, die auch in der nun abgeschlossenen Saison der Breitenarbeit treu geblieben ist und einmal mehr die Feststellung machen darf, wie sehr gerade diese Einstellung der Jugend entgegenkommt. Die Zahl der Neuanmeldungen, die unsere Jugendabteilung laufend registriert, erhärtet das.

Welche Erfolge aus dieser Spielfreude erzielt werden können, hat die letzte Saison ebenfalls bewiesen und damit die Mahnung des DSB-Präsidenten W. D a u m e unterstrichen, daß „nur wahr ist, was sich bewährt“.

Leider können wir nicht Abschied von der Saison nehmen, um zwei Begebenheiten an den Pranger zu stellen: Bei den Rundenspielen der Kleinsten, nämlich bei der D-Jugend, trieb tierischer Ernst P r o t e s t e auf den grünen Tisch.

Anlaß hierzu waren Nichtigkeiten: Platzaufbau usw. Die „Meisterschaft“ war also wichtiger als die Freude um die unbekümmerte Spiellust der 10 bis 12jährigen! Ist das nicht beschämend? Beschämend aber auch die aufkommende Pest der Spielerziehung talentierter Jugendspieler der B- und A-Klasse! Zwar wird nicht mit finanziellen Mitteln gelockt, sondern kosten-

lose Fahrten zu Turnieren in die weitere Umgebung sind die Mittel, mit denen talentierte Spieler zum Vereinswechsel aufgefordert werden. – Gegen derartige Verführer der Jugend wehren wir uns stärkstens und sagen diesen „Sportkameraden“ den Kampf an.

Mit den von unseren Jungen erzielten Leistungen sind wir sehr zufrieden. Beschäftigt wurden von uns 4 D-, 3 C-, 4 B- und 3 A-Jugendmannschaften. Wegen unserer chronischen Platznot, mußten wir Anfang der Serie je eine B- und A-Jugend zurückziehen. Wie bereits letzthin erwähnt, konnte die D- und B 1 Gruppenmeister werden. In den Spielen um die Kreismeisterschaft mußte sich unsere B 1 mit dem zweiten Platz hinter MTV Union Hamborn begnügen, da das Entscheidungsspiel in der letzten Minute 1 : 0 durch ein Selbsttor verloren ging. Dagegen kann die D 1 diesen Titel noch eringen, wenn sie die Endspiele gegen Dinslaken 09 gewinnen sollte. – In der nach den Meisterschaftsspielen erstmalig ausgetragenen Pokalrunde, wurde unsere C 1 Pokalmeister von Duisburg-Süd und die A 1 gewann diesen Titel mit 2 : 1 gegen die Jugend von Preußen Duisburg. Die Einführung der Pokalspiele begrüßen wir und hoffen, daß in Zukunft diese Spiele noch weiter ausgebaut werden.

Besonders zu erwähnen ist die bereits zur Tradition gewordene Teilnahme am internationalen Jugendturnier in Rheinfelden (Baden). Wie in den letzten Jahren, so war auch das Pfingstturnier 1960 wieder bestens besetzt und in seiner Organisation einmalig. Unseren Freunden vom VfR Rheinfelden nochmals herzlichen Dank und unsere Zusage, auch in Zukunft ihren Einladungen gerne nachzukommen. Waren wir bisher jeweils in der Spitzengruppe zu finden, so mußten wir uns in diesem Blitzturnier über 2 x 15 Minuten diesmal mit dem 8. Platz begnügen. Das Turnierergebnis: 1. SC. Karlsruhe, 2. Alemannia Aachen, 3. Altona 93 Hamburg, 4. Mainz 05, 5. Grashoppers Zürich, 6. Stuttgarter Kickers, 7. SSV Reutlingen, 8. Duisburg 48/99, 9. FC. Mülhausen, 10. VfR Rheinfelden. (Unsere Ergebnisse: 0 : 0 gegen VfR

Rheinfelden, 1 : 0 gegen Grashoppers Zürich, 0 : 2 gegen SC Karlsruhe, 1 : 2 gegen Mainz 05 und 0 : 2 gegen SSV Reutlingen.)

In unserem letzten Bericht behandelten wir ausführlich die Trainerfrage. Wir hoffen, daß dieser Punkt nun endlich zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst worden ist. Hauptjugendtrainer ist Josef Rozeck, der glauben wir, begeistert in unserem Sinne mitarbeitet. Hierzu herzliches „Glück-Auf“. Seine Trainingsarbeit wird von einigen Kameraden des Jugendausschusses unterstützt.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir darauf hinweisen, daß sich die Trainingszeiten der Jugend-Fußballmannschaften geändert haben. Die D- und C-Mannschaften jeden Dienstag ab 17 Uhr und die B- und A-Mannschaften jeden Mittwoch ab 18 Uhr auf dem 6-Tore-Platz. In der letzten Jahreshauptversammlung konnten wir befriedigt feststellen, daß die Jugendarbeit innerhalb unseres Vereins volle Anerkennung fand und



„Komm, Otto, wir sehen uns jetzt die Bären an.“ „Ich finde es aber bei den Affen viel interessanter...“ „Ach, du denkst bloß immer an dich!“

weiterhin Unterstützung der Senioren aus dem Amateur- und Vertragsspielerlager findet.

Herzlich willkommen sagen wir als neuen Mitarbeitern Ernst Nowroth sowie Adalbert Menzel und Dieter Ueberjahn, die beide aus der A-Jugend in die Senioren-Abteilung aufrückten und, neben ihrer spielerischen Tätigkeit sich noch der Jugendarbeit widmen!

H.G. van Son

HEINZ GEILING
Geigel
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Jetzt: Am Buchenbaum 38

Handball

einmal anders

Frauen und Jugend auf froher Fahrt

Die reiselustigen Handball-Frauen weilten über Pfingsten in Mitteldeutschland als Gäste bei der BSG „Chemie“ Bitterfeld. Beweggrund war, Land und Menschen und ihre echten Wünsche kennen zu lernen. Dazu boten sich hinreichend Möglichkeiten, da enger Kontakt mit den Familien gefunden wurde. Bewirtung und Geselligkeit beeindruckten alle Fahrtteilnehmerinnen denkbar gut. Die Aufmerksamkeiten waren bemerkenswert und darum beim Abschied auch der Wunsch vorherrschend, unsere Freundinnen recht bald in Duisburg wiederzusehen.

Das Freundschaftsspiel wurde von uns 4:1 gewonnen und fand im Rahmen

einer Doppelveranstaltung statt, in der die Fußballmannschaft von Hilden 06/07, uns auf der Hin- und Rückreise und auch in Bitterfeld fidele Gesellschaft leistend, spielte gegen die 1. Mannschaft der BSG Bitterfeld. – Im übrigen empfanden alle, welche Kräfte ausgelöst werden, wenn die spontane Freude im Sport nicht zu kurz kommt. Allgemeine Freude herrscht in der Frauen-Abteilung über die schönen Erfolge während der zweiten Serie, die eine ansteigende Tendenz nachweisen. Sie dürfen die Mannschaftsmitglieder besonders ansprechen, die so häufig Lauheit im Spiel und Training verrieten und damit teilweise zerstörten, was andere mit Fleiß und Beharrlichkeit aufbauten. Hoffentlich werden diese Erfolge auf „jene“ Wirkung ausüben.

Auch unsere Jugend weilte über Pfingsten auswärts und kehrte begeistert heim. Der „fröhliche Rhein“ war ihr Ziel. Am ersten Feiertag kam es beim TV Rheindorf zu einem herrlichen und spannenden Spiel, das unsere Gastgeber mit 8 : 7 gewannen. Ausgleich gelang dafür unserer Jugend am Tage darauf ein 10 : 7 beim TV Godesberg. Wilh. Pusskar

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58 Telefon 23641

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern

(Lift)

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Hockey-Abteilung

sagt:

Ende gut - alles gut!

Die Hockey-Abteilung blickt auf eine denkwürdige Saison ihrer fast 40jährigen Geschichte zurück. Sie brachte als sportlichen Höhepunkt die Erringung der westdeutschen Meisterschaft durch unsere Damen und ihr Vordringen in die Zwischenrunde um die „Deutsche“. Hier wurden sie, nach ihrem Erfolg in der Vorrunde über den Hanauer THC, vom späteren Finalisten Uhlenhorst Hamburg in die Schranken ihres Könnens gewiesen, wobei die 1:4 Niederlage bei Gott nicht den wahren Spielverlauf spiegelt. Ein durchaus verständliches nervliches Versagen der jungen Torsteherin ermöglichte den überaus fairen und sympathischen Hamburger Deerns diesen Sieg, der nach dem Spielverlauf absolut nicht „drin“ war.

Unsere 1. Herren-Mannschaft hat nun endgültig ihr Tief überwunden. Langsam aber stetig geht es aus dem Wellental wieder nach oben. Diese junge Mannschaft um die alten Strategen Jupp Adams, Sorge und Tedd Kapp zeichnet sich unter ihrem Kapitän Günter Vitek durch ein erfreulich hohes Spielniveau, absolute Fairness, große Begeisterung und guten Zusammenhalt aus. Edy Weber hat nach seinem beruflichen Ausflug in seine alte hessische Heimat seine Zelte wieder endgültig in Duisburg aufgeschlagen. Er, der den Großteil der Mannschaft zum Hockey gebracht hat, hat nun ihr Training und Betreuung übernommen. Alle diese Faktoren lassen uns wieder

hoffen. Der geneigte Leser wird sich der Klagen erinnern, die der Chronist wiederholt an dieser Stelle bei seiner Berichterstattung über die „Erste“ erhoben hat. Kein Zusammenhalt, ein rundes Jahr ohne Mannschaftsführer, nur selten komplett antretend, usw. Jetzt liegen alle diese Dinge wie ein (böser) Schatten hinter uns und aufwärts geht es. Das Ziel der kommenden Saison ist klar abgegrenzt: Der Aufstieg zur Verbandsliga.

Wer sich das Training unserer Jugend ansieht, dem ist um den Bestand der Abteilung nicht bange. Rund 40 Jugendliche „bevölkern“ regelmäßig den Platz. Ihre fleißige Trainingsbeteiligung spiegelt sich in den erfreulichen Spielergebnissen wieder.

Damen und Herren waren Gäste bei dem gut organisierten Pfingstturnier des ETB Schwarzweiß Essen. Die Herren unterlagen dem HC Bremen 1 : 2 und siegten mit dem gleichen Ergebnis gegen „Medizin“ Leipzig. Die Damen setzten sich gegen die Elf des Veranstalters mit 2 : 1 durch und blieben gegen „Medizin“ Leipzig mit 3 : 1 erfolgreich. Unser Dank an dieser Stelle gilt der uns sehr freundschaftlich verbundenen Hockey-Abteilung des ETB, die allen Teilnehmern schöne Stunden herrlicher Geselligkeit vermittelte.

Den Abschluß der Saison bildete das Jubiläums-Turnier des 1. FC Nürnberg (50 Jahre Hockey-Abteilung), an dem ebenfalls Damen und Herren teilnahmen. Unsere Herren spielte in schönen Spielen gegen Siemens Erlangen 2 : 2 und gegen den Offenbacher RV 1 : 0. Die Damen mußten, trotz großer Hitze, trotz ihrer 2 : 0 Führung gegen Siemens Erlangen eine 2 : 5 Niederlage hinnehmen, in einem Spiel, in dem beide Verteidigerinnen und die Linksaußen unserer Elf verletzt wurden. Der Mannschaftstorso war nicht stark genug, das Blatt zu wenden. Diese Demonstration süddeutschen Kraft-hockeys bietet wahrlich keinen Anlaß, Begeisterung zu wecken und war eine schlechte Belohnung für den Veran-

Das Geistige im Sportleben.

Als vor zwei Jahren Albert Camus, ein aus Algier gebürtiger Franzose, den Nobelpreis für Literatur erhielt, wurde er, ehe er nach Stockholm fuhr, um seinen Preis dort zu empfangen, interviewt. Natürlich beschäftigte sich dieses Interview im wesentlichen mit Camus literarischen Ambitionen. Aber es gibt da auch eine Stelle, die uns interessiert: Camus sprach nämlich von den charakterbildenden Kräften, die sein Leben beeinflusst haben, und nannte den Sport an erster Stelle. Er hatte manches Jahr als junger Mann im Tor seiner algerischen Fußballelf gestanden, und entsann sich im Augenblick seines höchsten geistigen Triumphes jener Schule, in die der Sport ihn genommen habe.

Charakter braucht der Erfolgreiche, der Sieger im Sport wie der Unterliegende. Aber da es im Sport viele Unterliegende und meist nur wenige Sieger gibt, bedürfen vor allem die Unterliegenden der Tugend gute und faire Verlierer zu sein. Es sind nicht die Siege, an denen wir reifen! Das Beste lernen wir – auch im sonstigen Leben – aus unseren Niederlagen.

Tragt Sorge, daß der schöne Götterfunken der Freude über alles Streben nach Sieg und Leistung nie in Euren Herzen erlischt. Und vergeßt nie, daß wahre, ungekünstelte Freude auf geheimnisvolle, aber elementare Weise mit dem Phänomen der Freiheit engstens verwoben und verwachsen ist.

stalter, dessen Mannschaft am nächsten Tage gegen unser dezimiertes Häuflein in einem überaus freundschaftlichen Spiel mit 4 : 1 siegt. Zu den drei verletzten Spielerinnen gesellte sich hier noch die Torsteherin, die einen Hitzschlag während des Spiels erlitt. Diese

Pechsträhne der Damen kann aber den guten Eindruck den wir von unseren Nürnberger Hockeyfreunden gewonnen haben, keineswegs schmälern. Unser Dank gilt ihnen und besonders Frä. Ella Meyer, die unsere Expedition vorbildlich betreute, sowie Frau Fleischmann, der ehemaligen Kapitänin der Nationalmannschaft, die ebenfalls sehr um unser Wohl besorgt war.

Damit ist eine sportlich reichbewegte Saison abgeschlossen, die aber auch sonst noch manche Überraschung brachte.

Die letzte Jahreshauptversammlung sucht sicherlich, was Turbulenz anbeißt, ihresgleichen in der Geschichte der Abteilung. Der plötzliche Rücktritt des Obmannes und gleichzeitigen Geschäftsführers, Fritz Huppers, brachte die Anwesenden mit unserem Abteilungs-Ehrenvorsitzenden und Begründer der Abteilung, Georg Geilenberg, in nicht geringe Verlegenheit. Lautstark vorgebrachte Mißverständnisse sorgten für genügend Zündstoff. Trotz aller Bitten und trotz einstimmigen Vertrauens ließ sich Fritz Huppers nicht bewegen, sein Amt weiterzuführen. Als sich nach langer Debatte Helmut Drewitz bereit erklärte das Amt zu übernehmen war bald ein kompletter Vorstand gefunden. Lotti Söns wurde seine Vertreterin, Margret Drewitz übernahm die Geschäftsführung, Karl-Heinz Kroymann die Kassengeschäfte und Wolfgang Huppers den Posten des Jugendwarts. Die bisherige Arbeit der Abteilungsleitung zeigt eindeutig, daß mit dieser aus der Not geborenen Lösung die Abteilung einen guten Griff getan hat. Mit frischem Schwung gingen alle Verantwortlichen an ihre Arbeit und die Erfolge zeigten sich bald auf allen Gebieten. Herzlichen Dank an alle Verantwortlichen in der Abteilungsleitung und in den Mannschaften. Wir dürfen nun beruhigt in die Zukunft schauen; eine Aufwärtsentwicklung zeichnet sich klar ab.

Gerd H a n n e n



Jugend pflegt begeistert den Hürdenlauf. Lauer und Janz sind ihre neuzeitlichen Vorbilder.

Leichtathleten

stark

engagiert

Dieser Bericht ist deshalb nur sehr kurz ausgefallen, weil die Fülle der vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen, die Vorbereitungen sowie ausgedehnten Trainingsaufgaben dazu, und alles was damit zusammen hängt, dem Chronisten einfach keine Zeit lassen.

Vor uns liegen die Westdeutschen Meisterschaften der Männer und Frauen im Duisburger Stadion, die Westdeutschen Jugendmeisterschaften in Brühl

und die Westdeutschen Meisterschaften der Junioren und Juniorinnen in Oberhausen. Dazu kommen die Vaterländischen Festspiele, das Kaiserbergfest und die vielen anderen privaten Veranstaltungen. In der nächsten Zeitung werden wir einen zusammenfassenden Bericht über alle Veranstaltungen bringen.

Etwas anders wollen wir aber nicht übergehen. Am 18. Juni erlebten wir wieder einmal eine Sportlerehe in unserem Verein. Zissi Hirsch und Günter Astor schlossen an diesem Tag den Bund fürs Leben. Auch über die Leichtathletikabteilung hinaus dürften beide Mitglieder bekannt sein. Für die Leichtathletikabteilung selbst sind sie garnicht wegzudenken. Zissi Hirsch trat bereits mit 11 Jahren dem Verein bei und auch Günter Astor war noch Jugendlicher, als er bei uns mit der Leichtathletik begann. Die Erfolge dieser beiden aufzuführen, würde an dieser Stelle zu weit führen. Unzählige Male waren sie unter den „besten 30“

SEHR REGSAME TENNISFREUNDE

Die erste Hälfte der diesjährigen Tennissaison liegt nun schon fast hinter uns. Die Spielerfolge waren wechselseitig. Die Damen, die in der 1. Kreisklasse spielten, gewannen die Vorrundenspiele gegen VfL Hüttenheim, Preußen Duisburg, Uhlenhorst Mülheim und Westende Hamborn und stiegen somit nach dem entscheidenden Spiel gegen Westende Hamborn mit 7:2 in die II. Verbandsklasse auf. Die Mannschaft, Frau Wölke, Frau Kloose, Frau Schröder, Frau Geuer, Frl. Geuer und Frau Scheffler, verdient alle Anerkennung und beste Glückwünsche.

Die erste Herrenmannschaft, die durch den Verluste einiger guter Spieler im vergangenen Jahr spielstärkemäßig

die alljährlich vom Deutschen Leichtathletikverband mit der Bestennadel ausgezeichnet wurden. Ebenfalls genossen sie sehr oft repräsentative Ehren. Die Abteilung bedachte beide mit der schönsten Auszeichnung die sie zu vergeben hat: dem Alfred Otto-Gedächtnispreis, der alljährlich „für Leistung und Haltung“ verliehen wird. Die Glückwünsche am Hochzeitstag waren darum besonders herzlich und wir wollen hoffen, daß dieser neue Lebensabschnitt für sie nicht das Ende der Leichtathletikzeit bedeutet, sondern daß sie noch viele Jahre mitmachen und auch für die Betreuung des Nachwuchses zur Verfügung stehen.

P. K ü p p e r

geschwächt war, konnte sich trotz sehr guter Spielergebnisse durch Koos, Wölke und Geuer, in der Verbandsklasse nicht behaupten. – Die 2. Herrenmannschaft und die Seniorenmannschaft, die sich an den Kreisspielen beteiligten, waren nicht stark genug, um sich durchzusetzen.

Die Aufbauarbeit in der Jugend hat in dieser Spielsaison weitere gute Fortschritte gezeitigt. Dies nicht zuletzt dank ihrer intensiven Förderung durch Jugendwart Esser. Wenn es auch zu Turnieren im Augenblick noch nicht reicht, so werden sie durch die angesetzten Förderungsspiele doch schon vorbereitet.

Neben dem sehr regen Spielbetrieb wird die Geselligkeit nicht vergessen.

Günter Ostwig



„Sind Sie nun verrückt oder bin ich's?“ „Aber Herr Müller – Sie werden doch keine verrückte Sekretärin beschäftigen!“

Fechtabteilung

hat sehr viel vor

Die Abteilung hat einen neuen Leiter, nämlich Gust. Andriessen. Wir haben ihn am 2. 6. dazu gewählt, da in der vorherigen 1. Vorstandssitzung dieses Geschäftsjahres (19. 5.) Hans Wolff seinen Posten niederlegte. Ihm sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für seine mehr als fünfjährige Arbeit in der Fechtabteilung. Der übrige Vorstand blieb unverändert. Am 3. April fand in Hamborn ein Klasse I-Turnier für Florett (Damen u. Herren) und Säbel statt. Unsere Damen glänzten durch Abwesenheit. Werner Marxen errang im Florett den 6. Platz und damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft in Neuß (1. 5.), bei der er allerdings leider schon in der Vorrunde ausschied. Volker Winter kämpfte sich in Hamborn auch bis zur Endrunde durch, erhielt aber nicht die Berechtigung für Neuß. Im Säbel schlugen sich unsere Mitglieder in Hamborn ausgezeichnet. Klaus Eder belegte nach Stichtkampf den 2. Platz, Werner Marxen wurde 4., Bruno Wolff 5., Georg Schmitz 6. und Otto Kopp schied in der Vorrunde aus.

Bei der Landesmeisterschaft in Hamborn (21./22. 5.) war für unsere Säbelfechter der Traum schon in der Vorrunde aus. Die Leidtragenden: Hans Wolff, Bruno Wolff, W. Marxen, G. Schmitz und Klaus Eder. Im Degen zeigten sie dann, was sie konnten. Otto Kopp und Bruno Wolff schieden leider auch dort in der Vorrunde aus, aber Wolfgang Embers gab sich erst in der Vorendrunde geschlagen. Klaus Eder schlug sich als „David im Kampf gegen 11 Goliaths“ in der Endrunde wahrlich tapfer. Dieses Wort prägte man, da der Größenunterschied zwischen ihm und seinen elf Gegnern fast immer 2 Kopflängen betrug. Mit diesem Handicap kam Klaus aber gut zurecht. Er wurde durch schlechtere Trefferzahl 9. Es hätte um Haaresbreite zum 6. Platz gereicht. Die Schwere dieses Turniers kann man daran ermaßen, daß Gustav Andriessen vorher sagte, Klaus Eder werde „10 halbe Liter“ von ihm bekommen, wenn er die Endrunde erreiche.

Unser lieber Gustav muß, zu aller Freude, die „10 Halben“ stiften.

Beim Gaurunntag des DTB (12. 3.) in Mülheim legte Hans Wolff seinen Posten als Gaufechtwart nieder. Neuer Gaufechtwart wurde Wiese von der Mülheimer Turngemeinde. Am 9./10. 4. fand in Reinshagen ein Fechtlehrgang des DTB unter Fechtmeister Sziré und Lehrwart Sommer statt. Von uns nutzten Gerda Embers und Ann Bruntke diese Gelegenheit, um etwas dazuzulernen. Am 30. Mai fanden in Hamborn die Stadtmeisterschaften im Degen statt. Von uns nahmen nur zwei Fechter teil, doch sie bewiesen ihr Können. Wolfgang Embers wurde Stadtmeister, Bruno Wolff vierter.

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Die nächsten Turniere:

3. 7. Kaiserberg-Turnfest, (Friesenkampf), 2./3. 7. „Jäger von Soest“, 9./10. 7. Solinger Schwert, 15. 7. Stadtmeisterschaften im Rahmen der Vaterländischen Festspiele (Säbel, Florett für Damen und Herren). Der Sieger im Säbel erhält die Ehrengabe der Stadt Duisburg. 21. – 24. 7. Rhein. Landes-Turnfest in Rheydt, 21. – 31. 7. Lehrgang in Hachen (kostenlos), 30./31. 7. Landesmannschaftsmeisterschaften (Säbel und Degen).

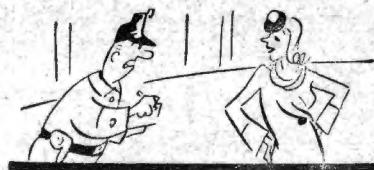
7. – 14. 8. Internationaler Jugend-Lehrgang des DFB in Edenkoben (kostenlos), 18. 9. Otto Killmer-Plakette (Säbelmannschaftskampf in Wuppertal), 29. 9. Junioren Florett-Turnier in Moers.

1. 10. Rhein. Fechttag in Solingen-Wald, 6. – 9. 10. Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Soest, 15./16. 10. Gemischter Mannschaftskampf à la Solinger Schwert in Bochum 17. – 22. 10. Lehrgang (Fe. u. Fi.) in Hachen, 22./23. 10. Internationales Junioren Florett-Turnier in Duisburg.

5./6. 11. Wappen von Hamburg (Säbel-Turnier), 26./27. 10. Junioren-Meisterschaften (Fi. u. Säbel).

3. 12. Rheinischer Fechterball auf den Rheinterrassen, 4. 12. „Alteisen-Turnier“ (45 Jahre und älter) in Essen-Werden, 28. – 31. 12. Deutsche Juniorenmeisterschaften in Heilbronn.

Oberbürgermeister August Seeling sagte im Anschluß an das wohlgeungene Duisburger Internationale Junioren-Fechterturnier in einer informativen Besprechung dem Deutschen Fechterbund zu, daß die Stadt Duisburg das Weltkriterium 1961 in jeder Weise unterstützen werde, wenn Duisburg mit dieser Veranstaltung bedacht würde. Inzwischen hat der Kongreß



„Haben Sie zufällig die Nummer des Wagens gesehen?“ „Nein“, sagte die beinahe angefahrene Dame, „die Zeit war zu kurz, um darauf achten zu können. Aber es war eine junge Frau im modernen braunen Mantel mit Silberfuchskragen, Bernsteinkette und waschledernen Handschuhen. Ihr Haar war rot gefärbt, die Augenbrauen rasiert und schwarz nachgezogen, der Hut grün und mit einer Fasanenfeder geschmückt!“

des Internationalen Fechtverbandes (FIE), unter großem Beifall der Delegierten, das Weltkriterium der Juniorenfechter 1961 in allen Waffnen an den Deutschen Fechterbund vergeben, der diese Veranstaltung Ostern (1. bis 3. 4. 1961) in Duisburg ausrichten wird.“

An Himmelfahrt war das ganze Fechtervölkchen auf den Beinen zur Wanderung durch den Duisburger Wald nach Bissingheim. Mit Kind und Kegel sind wir losgezogen. Die Kleinen haben sich sehr gut gehalten. Die Fidelitas war groß. Ute Steinfort

Übungsabende: Turnhalle des St. Hildegardis-Gymnasiums, Duisburg, Realschulstraße: dienstags und freitags von 18 – 21.30 Uhr, Übungsleiter ist Fechtwart Wolfgang Embers und Lehrer der ungarische Dipl.-Fechtmeister Sziré. Im Anschluß Fechter-Stammtisch in der „Laterne“, Duisburg, Sonnenwall.

Schilling & Momm
EISENHANDLUNG
DUISBURG
Essenberger Str. 66 - Fernruf 20481/83
liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp
i. Fa. August Krachten
Installationen, Zentralheizungen
Bauklempnerei
Duisburg, Siechenhausstraße 8
Fernruf 2 10 71

Ein Besuch in dem gepflegten Café-Restaurant

STADION DUISBURG

Wedau-Sportpark, lohnt sich.

— Unter neuer Leitung —

Berta-Allee 8

Telefon 71717

Das Beste aus Küche, Keller und eigener Konditorei

KÖNIG-PILSENER

KÖNIG-EXPORT

Gesellschaftsräume für 30 bis 60 Personen.

Familienfeiern

Hochzeiten

THEO HAGEDORN UND FRAU

Sporthaus Holzhausen

Duisburg · Sonnenwall 55

am Friedrich-Wilhelm-Platz · Ruf 22243

**Bekleidung und Geräte
für Turnen und alle Sportarten**

Jugend-Fußballschuhe	ab DM 19,90
„ Fußballtrikots	ab DM 6,00
„ Fußballhosen	ab DM 3,50
„ Fußballstutzen	ab DM 3,50
„ Fußbälle	ab DM 14,50
Weinroter Club-Trainingsanzug für die Jugendlichen	DM 18,50



Zum vierten Male in der Olympiamannschaft?

Acht Wochen vor dem Beginn der Olympischen Spiele begannen für Deutschlands Kanuten die Olympia-Vorprüfungen in Form von Länderkämpfen mit stetig steigenden Anforderungen. Dem Auftakt Deutschland-England-Polen, folgte acht Tage später bereits der Länderkampf mit Rußland in Hannover und ihm reiht sich wiederum acht Tage später, in Budapest der Länderkampf gegen Ungarn an – die größte Zuverlässigkeitsprobe überhaupt. Wer diese drei Etappen auf dem Wege nach Rom mit Erfolg durchsteht, der sollte normalerweise

auch die sogenannten Ausscheidungskämpfe mit der Ostzonen-Elite am 14. Juli auf dem Chiemsee und am 26. Juli in Magdeburg bestehen können. Die Olympische Kanu-Renatta auf dem Albaner-See (Castel Gandolfo) geht in den Tagen vom 25. bis 29. August vor sich.

Ob in Rom, ebenso wie bei den vorhergehenden Olympischen Spielen in Melbourne und Helsinki sowie Berlin (1936) abermals unsere Farben vertreten sein werden, ist eine Frage, die fraglos alle unsere Vereinsmitglieder lebhaft beschäftigen wird. Wäre auch einmalig für einen deutschen Verein, ununterbrochen viermal hintereinander durch seine Mitglieder an allen Olympischen Spielen beteiligt zu sein, die Deutschland seit 1936 mitbestritten hat. Mit welchem Erfolge, bestätigen die von ihnen in Berlin (1936), Helsinki (1952) und Melbourne (1956) errungenen zwei Bronze-, zwei Silber- und eine Goldmedaillen.

Doch zurück zum Kanu-Länderkampf gegen Polen und England in Duisburg, bei dem sich Scheuer, Lietz, Hell, Tollhausen, sowie Frl. Hartmann

in die Siegerliste eintragen konnten und wesentlichen Anteil an dem überlegenen deutschen Siege von 110 Punkten gegen Polen (75) und England (37) hatten. Unser Michel war der erfolgreichste Länderkampfteilnehmer überhaupt. Beschränken wir uns auf die Ergebnisse der Rennen, die von unseren Mitgliedern gefahren wurden:

Vierer (1000 m): 1. Deutschland mit Scheuer-Lietz-Hell-Tollhausen in 3:21,8. 2. Deutschland II in 3:24,6. 3. Polen I in 3:24,7. – Vierer (10 000 m): 1. Deutschland I mit Hell-Suhrbier-Tollhausen-Knieps in 36:57,5. 2. Deutschland II in 37:00,9. 3. Polen I in 37:21,2. Einer (1000 m): 1. Scheuer in 4:20,4. 2. Rhodes-England in 4:23,8. 3. Briel-Düsseldorf in 4:25,7. – Zweier (1000 m): 1. Deutschland (Sticker/Troidl) in 3:50,2. 2. Polen (Kaplaniak/Zielinski) in 3:52,3. 3. (Lange/Lietz) in 3:54,9. – Staffel: 1. Deutschland mit Lange-Briel-Schulze-Scheuer in 8:08,6. 2. Polen in 8:11,9. 3. Deutschland II mit Wentzke-

Tollhausen-Hell-Troidl in 8:12,3. – Frauen-Zweier (500 m): 1. Zenz-Hartmann in 2:04,9. 2. Polen I in 2:07,6. 3. Deutschland II in 2:10,2.

Als besonders erfreulicher Erfolg verdient auch das Abschneiden unserer Nachwuchskräfte bei den Sichtungsrennen im Rahmen dieses Länderkampfes festgehalten zu werden, zu dem G. Czerwonka, K. Kaiser, L. Marquardt, B. Schwarze, H. Priebe und D. Lewe in die Boote stiegen. Im Finale dieser schweren Prüfung blieben Marquardt und D. Leve erfolgreich. Impionierend wie der junge D. Lewe im Canadier-Einer (1000 m) alle Mitbewerber abschüttelte, darunter Deutschlands Rekordmeister Johannsen, und in 5:21,2 mit großem Vorsprung die Ziellinie siegreich passierte.

Alles in allem durfte von seinem sehr erfreulichen Debut gesprochen werden, bei dem die seit Jahren unantastbare Hegemonie unseres Vierers im internationalen Rund besondere Aner-



Unser im Länderkampf mit Polen siegreicher Vereins-Vierer als Deutschland I (mit Scheuer, Lietz, Hell, Tollhausen) am Steiger. Daneben das Boot Deutschland II und ganz außen Polen I. Auch im Vierer über 10 000 m gab es für die deutschen Farben einen Doppelerfolg. Bild zeigt eine Szene an der Wendemarke. Deutschland I mit Hell, Suhrbier, Tollhausen und Knieps, das Siegerboot.

kennung fand. Polens Präsident, Thomasz Lempart, beneidete Deutschland um den Olympiasieger Scheuer, er tat das im Wissen um den Trainingsfleiß und die Besessenheit eines Mannes, der mit seinen 33 Jahren alle internationalen Erfolge bis zu seinem Olympiasieg (1956) auskostete und immer noch nicht „satt sei“.

Rußland gewann den Länderkampf mit 41:34 Punkten. Das Programm erstreckte sich lediglich auf die 7 olympischen Prüfungen, sodaß die deutsche Breite keinen Ausdruck fand. Welche Aufmerksamkeit dem Leistungsvergleich auch im internationalen Rund fand, mag aus der Anwesenheit ungarischer Experten erhellen. Für den Gesamtsieg ausschlaggebend war die Überlegenheit der russischen Canadierfahrer und der russischen Kajakfrauen, von welchen Maria Shubina im 12000 km von uns entfernten Wladiwostok daheim ist. Sie bestritt mit der Europameisterin Seredina zusammen den Zweier gegen Therese Zenz (Mettlach) und unserer Ingrid Hartmann, das als bestes deutsches Paar den zweiten Platz belegte. Wer wird schon mehr gegen die männlich harten, kraftvoll arbeitenden und in der Welt dominierenden Russinnen herausholen können?

Außerdem waren aus unserer Abteilung Michel Scheuer, Georg Lietz und Detlef Lewe aufgeboden worden. Gegenüber dem Polen-Länderkampf zeigte sich der Düsseldorfer Fritz Briel in durchaus verbesserter Form; er gewann den Einer (1000 m) in 4:11,1, wo-

gegen unser Michel mit dem in Mittelasien beheimateten Ibrahim Chasanow (ein neuer Stern) sowie Pissarjew in einem erregenden Finish gemäß Zielfotoentscheid auf den vierten Platz gesetzt wurde. – Dennoch bleibt Scheuer in Gemeinschaft mit Briel ein Trumpf für Rom. – In der Staffel spielten Lange (Sterkrade), Briel (Düsseldorf) sowie Lietz und Scheuer ihre Hege- monie wieder einmal glänzend aus und siegten mit großem Vorsprung in 8:15,9 vor den gut 30 m zurück im Ziel einkommenden Russen.

Seinen bisher großartigsten Erfolg feierte unser erst 21jähriger Detlef Lewe im Canadier-Einer (1000 m) gegen die zur Welt-Elite zählenden russischen Favoriten Alexander Silajew und Gennadij Bukharin. Zwar siegte Silajewa (5:00,5), doch ging die Taktik des Olymiadritten Bukharin, Lewe zu zermürben, nicht auf. Der alte Hauden konnte auf der zweiten Streckenhälfte mit seiner Routine nichts ausrichten und auf den letzten 100 m entschied die Kraft und neue Technik des Duisburgers, der eindeutig den zweiten Platz in 5:07,9 vor Bukharin (5:10,1) behauptete. Ob wir hoffen dürfen, daß Lewe in Rom dabei sein und sich auch gegen die neben den Russen zur Welt-Elite zählenden Rumänen und Ungarn behaupten wird?

Erfreulich auch, daß sich ebenso wie acht Tage zuvor in Duisburg, unser Marquardt in den Sichtungskämpfen erneut als Sieger behauptete.

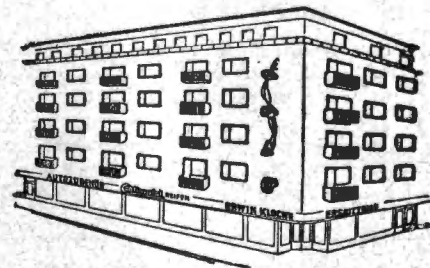
P.G.

Schont unsere Platzanlagen!

Die AMBULANZ in Duisburg

ist im Monat August 1960 wegen notwendig gewordener Reparaturen geschlossen.

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen und in dringenden Fällen die Ambulanz in Hellersen aufzusuchen. Sporthilfe e. V.



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Drucksachen für jeden Zweck
von der Buchdruckerei
Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenaustraße 17 (am
Hochfelder Markt) Telefon 21674
Lassen Sie sich bitte unverbindlich
unsere Muster vorlegen!

Mitteilungen des Vorstandes

Der 4. Vorsitzende und Leiter der Tennis-Abteilung, Paul Geuer, ist verzogen nach Duisburg-Wedau, Am See 46.

Unsere Mitglieder werden gebeten, bei **Wohnungswechsel ihre neue Anschrift** mitzuteilen.

Abmeldungen von Senior-Mitgliedern sind grundsätzlich an den Hauptverein zu richten mit Angabe der Abteilungszugehörigkeit, falls die Abmeldung auch für den Hauptverein gelten soll. Jugendliche (für dieses Jahr bis einschließlich Jahrgang 1942) können nur von ihrem gesetzlichen Vertreter (Vater oder Mutter) bei der zuständigen Abteilung schriftlich abgemeldet werden. Falls die Abmeldung an den Hauptverein gerichtet wird, bitte Abt.-Zugehörigkeit angeben.

Bei sportlichen Veranstaltungen auf der Fugmann-Kampfbahn ist der für 1960 gültige Ausweis als Mitglied un-
aufgefordert beim Mitglieder-Eingang vorzuzeigen.

Der Beitrag bis einschließlich Monat Juli ist bis spätestens 31. Juli zu zahlen!



„Warum habt ihr mich erst sprechen gelehrt, wenn ich doch dauernd den Mund halten muß?“

Im Klubhaus sind Vereinsnadeln zu 0,75 DM und Wappen zu 0,40 und 0,50 DM zu haben. Das Vereinsabzeichen ist jetzt auch für weibliche Mitglieder mit Broschenverschluß lieferbar.

Aufnahmescheine und Formulare für Sportunfallanzeigen im Klubhaus vorrätig.

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773



RUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,

HANDEL, HANDWERK, GEWERBE

UND PRIVATE

Otto Hecker

DUISBURG, MULHEIMER STRASSE 142, RUF 3 06 34



Generalvertretung
für Duisburg

Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Kauf Sportgerät bei

Willy Löhr

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostr. 19, Ecke Beekstr.

Ruf 23333

Goldener Plan

Bedeutung und Ziel

Appell der DOG an das Gewissen

Welchen Wert hat der Sport, wenn er nur von wenigen betrieben werden kann? Leider sind es, im Verhältnis zu den 48 Millionen Einwohnern, nur wenige, die sich seiner zu ihrer Gesundheit bedienen können. Unweit mehr als bisher möchten sporteln, würden sie Gelegenheit dazu finden. Erleben wir es nicht alltäglich, daß auch die Abteilungsleiter unseres Vereins weihen Herzens sowohl Erwachsene als auch Kinder und kaum der Schule entwachsene Kinder zurückweisen müssen, weil uns Hallen und Übungsplätze fehlen? Leiden wir nicht auch Mangel an Kinderspielplätzen? Wieviel Kinder kom-

men gerne, wenn sie zu frohem Spiel nach sportlichen Gesetzen gerufen werden! Wiederholt haben wir den Versuch gemacht und stets besuchten nahezu 1000 Buben und Mädels die aus unserer eigenen Initiative abgehaltenen Kinderspielnachmittage!

Dankbar erinnern sich die älteren unserer Mitglieder der schönen Einrichtung täglicher Spielnachmittage während der Schulferienzeit, die Max Vogels ins Leben rief. Dazu ist heute kaum noch Gelegenheit, denn Duisburg fehlen allein 78% oder rund 1000 kleinerer und größerer Plätze. Das ist nicht in unserer Vaterstadt allein so. Da die Verhältnisse in nahezu allen größeren Gemeinden vergleichbar sind, ergibt sich ein Fehlbestand von etwa 30 000 Kinderspiel-, Bolz- und Tummelplätzen.

„Auf dem breiten Fundament der von der Schule leibesezogenen ganzen Jugend soll sich einmal ein gesundes Volk aufbauen. Aus dem gesunden Volk entwickelt sich das bewußt sportliche Leistungsstreben. Aus ihm erwachsen schließlich die großen Talente als Folge einer natürlichen Auslese. Das ist unsere Vorstellung von der olympischen Ordnung“, sagt die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Täglich außer freitags geöffnet.

Jeden Sonntag, 11 Uhr Frühschoppen der älteren Mitglieder.

Frau Irmgard Hessenius

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

König Pilsener

ist das im Bundesgebiet
weit verbreitete DEUTSCHE
MARKENBIER
Pilsener Bräuart
mit größtem Ausstoß
in diesem Spezialtyp.



König EXPORT

ist das in Groß-Duisburg
meist getrunkene helle Exportbiere!

KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 31713



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

in ihrem Plan zur Schaffung und Finanzierung der fehlenden Erholungs- und Spielplatzanlagen durch die öffentliche Hand."

Dieser „Goldene Plan“ fordert die Summe von 6,3 Milliarden DM für die nächsten 15 Jahre. „Doch nicht deshalb heißt er „Goldener Plan“, so sagt die DOG, weil er diese beträchtlichen, sorgfältig errechneten Mittel verlangt, sondern weil er mittelbar der Gesundheit der Menschen dient. Ohne Gesundheit der Menschen sind alle Errungenschaften des technischen Zeitalters wertlos.“

In seinem Memorandum zum „Goldenen Plan“ sagt DOG-Präsident Dr. Georg v. Opel: „Es wird heute viel zu oft und manchmal auch etwas leichtfertig von einem Notstand gesprochen und die öffentliche Hand von allen möglichen Interessengruppen für vorrangige Anliegen um Hilfe gebeten. Wir haben lange gezögert, bis wir Zahlen bekanntgaben, die erschrecken, und Forderungen stellten, die schockieren mußten. Die DOG war sich der schweren Verantwortung wohl bewußt, die sie mit der Forderung von 6,3 Milliarden auf sich nahm. Es war uns klar, daß der erste Alarmruf für uns selbst die Verpflichtung zu intensiver Arbeit bedeutete. Die Öffentlichkeit nahm unseren Appell mit großer Anteilnahme auf. Für uns war der nächste Schritt, den Beweis dafür anzutreten, daß der „Goldene Plan“ weder theoretisch noch praktisch eine Utopie ist!“

Wir haben im letzten halben Jahr in jedem Bundesland unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten in der Wirtschafts- und Siedlungsstruktur genaue Untersuchungen angestellt. Das Ergebnis bestätigte unsere Diagnose im vollen Umfang. Das Ausmaß an fehlenden Übungsstätten liegt nun zweifelsfrei fest. Wir haben dann auch den Nachweis geführt, in welchem erschreckendem Maß die Zivilisationskrankheiten in der Bundesrepublik zunehmen. Die Schlußfolgerung: Wir sehen uns einem Notstand gegenüber, der unter allen Umständen beseitigt wer-

den muß! Mit dieser Auffassung stehen wir heute nicht mehr allein da. Wir sahen nun unsere Aufgabe darin; Vorschläge auszuarbeiten, auf welche Weise unter Zusammenfassung aller Kräfte ein Übungsstättenbauprogramm verwirklicht werden kann, das in absehbarer Zeit die Verhältnisse entscheidend bessert. Ich glaube, wir haben einen realen Weg gefunden, und ich freue mich, daß dieser Weg in einigen Bundesländern bereits beschriftet wird. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es noch vieler Einsicht und erheblicher Anstrengungen bedarf, das gesteckte Ziel zu erreichen.“



*Helfer bei der
täglichen Arbeit*

Horst E. **John**

ein Begriff

für

BURO-ORGANISATION

Duisburg

Am Buchenbaum 14, 1. Etage
neben Haus-Kissling

Ruf: 20482

Das „helle Haus
am Sonnenwall“

Orient- und Deutsche Teppiche

Gardinen · Dekorationen



TEPPICH *Peters*
Geschmackvoll
solid und freundlich
DUISBURG · SONNENWALL 34

Heinrich Becks & Sohn

Duisburg, Hansastr. 84a/b

FERNRUF 33150

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94



Aufrichtige

Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50
Jahre feiern ihren Geburtstag

im Juni:

1. 6. 01	Theodor Nebelung	22. 7. 10	Frau Anna Klinkenberg (50 Jahre)
1. 6. 87	Prof. Dr. Fritz Partsch	23. 7. 98	Rudi Vahrenkamp
2. 6. 08	Heinrich Becks	23. 7. 09	Kurt Paschke
3. 6. 87	Maria Schwarz	24. 7. 05	Hermann Eick
6. 6. 04	Paul Junker	25. 7. 00	Egon Emperhoff (60 Jahre)
6. 6. 07	Helene Albrecht	27. 7. 97	Hubert Hammerschmidt
7. 6. 04	Georg Halfmann	28. 7. 98	Hermann Arnesen-Solvang
12. 6. 06	Felix Hüfner	29. 7. 82	Karl Niklas
13. 6. 99	Gottfried Köppen	29. 7. 92	Willibald Grudzinski
14. 6. 04	A.H. Esser	29. 7. 00	Heinrich Vahrenkamp (60 Jahre)
14. 6. 05	Fritz Ewert	30. 7. 89	Hugo Schneider
15. 6. 03	Josef Stenhorst	31. 7. 02	Willi Stöckmann
16. 6. 08	Georg Bischof		
19. 6. 04	Hans Aholt		
20. 6. 03	Alois Meckes		
22. 6. 09	Georg Templin		
24. 6. 82	Johann Landscheidt		
29. 6. 99	Willy Hüfken		
29. 6. 82	Dr. Fritz Münker		

im August:

im Juli:

1. 8. 03	Paul Mordziol	11. 8. 86	Jakob Müller
2. 8. 92	Arthur Schmitz	13. 8. 01	Robert Homberg
4. 8. 99	Frau Martha Fischer	15. 8. 04	Frau Hildegard Vahrenkamp
5. 8. 94	Alfons Epping	15. 8. 00	Wilhelm Volkenborn (60 Jahre)
5. 8. 94	Peter Klein	18. 8. 07	Frau Hilde Postulat
11. 8. 86	Jakob Müller	19. 8. 96	Fritz Risse
13. 8. 01	Robert Homberg	19. 8. 02	Paul Cramer
15. 8. 04	Frau Hildegard Vahrenkamp	20. 8. 00	Gerhard Biermann (60 Jahre)
15. 8. 00	Wilhelm Volkenborn (60 Jahre)	21. 8. 96	Otto Küpper
18. 8. 07	Frau Hilde Postulat	22. 8. 88	Georg Feierabend
19. 8. 96	Fritz Risse	22. 8. 95	Wilhelm Scharfe (60 Jahre)
19. 8. 02	Paul Cramer	24. 8. 86	Hugo Hunger
20. 8. 00	Gerhard Biermann (60 Jahre)	27. 8. 06	Frau Röschen Kalthoff
21. 8. 96	Otto Küpper		
22. 8. 88	Georg Feierabend		
22. 8. 95	Wilhelm Scharfe (60 Jahre)		
24. 8. 86	Hugo Hunger		
27. 8. 06	Frau Röschen Kalthoff		

3. 7. 96	Karl Hering
3. 7. 07	Karl Diegmann
3. 7. 09	Karl Stromberg
3. 7. 00	Fritz Schröder (60 Jahre)
5. 7. 03	Willi Stenhorst
5. 7. 08	Peter Koppenburg
5. 7. 96	Heinz Wiedenfeld
9. 7. 06	Erich Heitkamp
10. 7. 03	Karl Paggen
11. 7. 99	August Moll
17. 7. 96	Heinrich Klein
17. 7. 08	Heinz Bergmann
19. 7. 06	Walter Koll
21. 7. 96	Frau Elli Holzhausen
22. 7. 06	Frau Hedwig Wittkop

Meisterschafts-Termine der II. Liga West, I. Serie

14. 8. 1960

Herten : Dortmund 95
Erkenschwick : Osterfeld
Eintracht Gelsenk. : Fortuna Düsseldorf
Horst-Emscher : Schwarz-Weiß Essen
Wuppertal : Gladbeck
Benrath : Bonn
Duisburg 48/99 : Hagen
Bottrop : Leverkusen

21. 8. 1960

Dortmund 95 : Erkenschwick
Osterfeld : Eintracht Gelsenkirchen
Fortuna Düsseldorf : Horst-Emscher
Schwarz-Weiß Essen : Wuppertal
Gladbeck : Benrath
Bonn : Duisburg 48/99
Hagen : Bottrop
Leverkusen : Herten

28. 8. 1960

Erkenschwick : Fortuna Düsseldorf
Eintracht Gelsenk. : Schwarz-W. Essen
Horst-Emscher : Gladbeck
Wuppertal : Bonn
Benrath : Hagen
Duisburg 48/99 : Leverkusen
Bottrop : Dortmund 95
Herten : Osterfeld

Mittwoch, 31. 8. 1960

Gladbeck : Duisburg 48/99

4. 9. 1960

Fortuna Düsseldorf : Wuppertal
Schwarz-Weiß Essen : Benrath
Bonn : Bottrop
Hagen : Herten
Leverkusen : Erkenschwick
Dortmund 95 : Eintracht Gelsenkirchen
Osterfeld : Horst-Emscher

10. 9. 1960 (Sa.)

Bonn : Leverkusen

11. 9. 1960

Eintracht Gelsenkirchen : Herten
Erkenschwick : Horst
Wuppertal : Duisburg 48/99
Benrath : Bottrop
Dortmund 95 : Fortuna Düsseldorf
Osterfeld : Schwarz-Weiß Essen
Gladbeck : Hagen

18. 9. 1960

Wuppertal : Hagen
Benrath : Leverkusen
Duisburg 48/99 : Dortmund 95
Bottrop : Osterfeld
Herten : Fortuna Düsseldorf
Erkenschwick : Schwarz-Weiß Essen
Eintracht Gelsenkirchen : Gladbeck
Horst-Emscher : Bonn

25. 9. 1960

Hagen : Erkenschwick
Leverkusen : Eintracht Gelsenkirchen
Dortmund 95 : Horst-Emscher
Osterfeld : Wuppertal
Fortuna Düsseldorf : Benrath
Schw.-W. Essen : Duisburg 48/99
Gladbeck : Bottrop
Bonn : Herten

2. 10. 1960

Erkenschwick : Gladbeck
Eintracht Gelsenkirchen : Bonn
Horst-Emscher : Hagen
Wuppertal : Leverkusen
Benrath : Dortmund 95
Duisburg 48/99 : Osterfeld
Bottrop : Fortuna Düsseldorf
Herten : Schwarz-Weiß Essen

9. 10. 1960

Gladbeck : Herten
Bonn : Erkenschwick
Hagen : Eintracht Gelsenkirchen
Leverkusen : Horst-Emscher
Dortmund 95 : Wuppertal
Osterfeld : Benrath
Fortuna Düsseldorf : Duisburg 48/99
Schwarz-Weiß Essen : Bottrop

16. 10. 1960

Herten : Wuppertal
Erkenschwick : Benrath
Eintr. Gelsenk. : Duisburg 48/99
Horst-Emscher : Bottrop
Dortmund 95 : Gladbeck

Osterfeld : Bonn
Fortuna Düsseldorf : Hagen
Schwarz-Weiß Essen : Leverkusen

23. 10. 1960

Benrath : Eintracht Gelsenkirchen
Gladbeck : Osterfeld

30. 10. 1960

Wuppertal : Erkenschwick
Duisburg 48/99 : Horst-Emscher
Bottrop : Herten
Bonn : Fortuna Düsseldorf
Hagen : Schwarz-Weiß Essen
Leverkusen : Dortmund 95

6. 11. 1960

Erkenschwick : Duisburg 48/99
Eintracht Gelsenkirchen : Bottrop
Horst-Emscher : Wuppertal
Herten : Benrath
Osterfeld : Hagen
Fortuna Düsseldorf : Leverkusen
Schwarz-Weiß Essen : Gladbeck
Dortmund 95 : Bonn

13. 11. 1960

Duisburg 48/99 : Herten
Bottrop : Erkenschwick
Wuppertal : Eintracht Gelsenkirchen
Benrath : Horst-Emscher
Hagen : Dortmund 95
Leverkusen : Osterfeld
Gladbeck : Fortuna Düsseldorf
Bonn : Schwarz-Weiß Essen

19. 11. 1960

Herten : Erkenschwick
Eintr. Gelsenkirchen : Horst-Emscher
Duisburg 48/99 : Bottrop

27. 11. 1960

Wuppertal : Benrath
Dortmund 95 : Osterfeld
Fortuna Düsseldorf : Schwarz-Weiß Essen
Gladbeck : Bonn
Hagen : Leverkusen

4. 12. 1960

Horst-Emscher : Herten
Erkenschwick : Eintracht Gelsenkirchen
Benrath : Duisburg 48/99
Bottrop : Wuppertal
Osterfeld : Fortuna Düsseldorf
Schwarz-Weiß Essen : Dortmund 95
Bonn : Hagen
Leverkusen : Gladbeck

Auto - Anruf Heinrich Loth
Rufnummer 2 13 31
Tag und Nacht
Duisburg - Musfeldstraße 10
Ecke Sonnenwall

Heinrich Derksen
Straßen-,
Tief- und Bahnbau

Duisburg
Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

Willy Christen
STUCKGESCHÄFT

Ausführung
sämtlicher
Innen- und
Außenputzarbeiten

D U I S B U R G
Mainstraße 24, Ruf 35736

Für unsere Jungen und Mädels

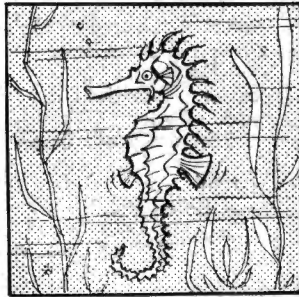
Die Sonne und der Mond.

Der arme Mond wird oft verantwortlich gemacht, wenn es bei Neumond oder Vollmond schlechtes Wetter gibt. Genaue Beobachtungen ergaben jedoch, daß bei diesen beiden Mondstellungen das Wetter sich ebenso oft geändert hat, wie es gleich geblieben ist. Außerdem müßte, wenn der Volksglaube recht hätte, der Wetterwechsel auf der ganzen Erde gleichzeitig erfolgen. Das ist aber nicht der Fall. Somit ist der Mond freizusprechen. – Schon mit einem gewöhnlichen Fernglas, vor das man zum Schutz der Augen ein rußgeschwärztes Glas halten muß, kann man auf der Sonne die dunkleren Sonnenflecke beobachten. Diese sind riesige Wirbelstürme der glühenden Gase auf der Sonnenoberfläche. Sie strahlen gewaltige elektromagnetische Kräfte aus, die auf der Erde die Nordlichter hervorrufen, Wetterstürze verursachen, den Funkverkehr stören und die Magnetkompass verwerren.



Der Fisch mit dem Pferdekopf.

Ein Fisch von absonderlicher Gestalt ist das Seepferdchen. Sein Kopf hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schädel eines Streitrosses. Am ganzen Körper ist dieses etwa 15 cm lange Fischchen mit Höckern und Stacheln verziert und schimmert bald bräunlich, bald grünlich. Es schwimmt in vornehmer, senkrechter Haltung durch das Wasser. Zur Nahrungssuche setzt es sich gern an Wasserpflanzen und frißt von deren Blättern die dort befindlichen winzigen Krebse und Weichtiere. Auch die Brutpflege ist eigenartig. Nicht die Mütter, sondern die Väter betreuen den Nachwuchs. In einer eigenen Bauchtasche trägt das Seepferdmännchen die Jungen bei sich, bis sie ausschwärmen. In diesem Alter ähneln sie noch Fischen und schwimmen waagrecht. Erst nach einiger Zeit nehmen sie Seepferdchengestalt an.



Tiere wählen ihren Chef

Tiere sind ganz ihren Triebhandlungen hingegeben. Egoismus und Herrschsucht sind stark ausgeprägt, andererseits jedoch auch ihr Gemeinschaftsgeist. In der Regel wird das stärkste Tier zum Leittier erhoben. Es ist aber doch immer wieder möglich, daß die übrigen Tiere sich zusammenschließen und das bisherige Leittier, das sich nicht zur Zufriedenheit aller aufgeführt hat, davonjagen. Nur ein starkes und zugleich wachsameres Tier kann sich als Leittier halten. So ist es bei fast allen Säugetieren und Vogelarten. Sobald ein Leittier auf freier Wildbahn auch eine Verantwortung trägt, muß es ständig Rechenschaft ablegen und sich bewähren, sonst wird es degradiert.

Fechten gehen...

Diese vielleicht nicht allgemein bekannte Redewendung bedeutet: betteln gehen. Das Wandern der Handwerksburschen war schon im Mittelalter allgemeiner Brauch. Um bei Gefahr sich wehren zu können, übten die Handwerksburschen sich fleißig im Fechten, und diese ihre Fechtkunst stellten sie dann unterwegs gern zur Schau, wofür sie bei den Zuschauern manche Gabe einheimsten. So kam es, daß im Bewußtsein des Volkes das Fechten mit Betteln zu einem Begriff verschmolz. Ein Fechtbruder ist heutzutage ein umherziehender Bettler. Wer „fechten geht“, hat es auf den Geldbeutel und die Gutmütigkeit seines lieben Nächsten abgesehen.

Was gilt die Kunst?

Raffaello Santi, geboren 1483 zu Urbino und 1520 in Rom gestorben, neben Michelangelo der größte Italiener frühbarocker Malerei und seines dionysisch-dämonischen Zeitgenossen apollinischer Antipode, wurde nur 37 Jahre alt. Welche Fülle barg dieses Leben und wieviel Tiefe! Zu knapp bemessen scheint die Frist, in der ein Werk gelang, das bis zur Vollkommenheit gedieh. Auch Goethe war bereit zu höchstem Lob: „Raphael (er schrieb die Namen wie den des Engels) ist der reinste. Das Wirkliche kommt bei ihm nicht zum Streit mit dem Sittlichen oder gar Heiligen.“ Es ist also alles vorhanden bei ihm, was die Kunst über das Alltägliche hinaushebt: das Kreatürliche, Menschliche wie das Augenblick und Zeit entrückte und überdauernde Ewige. Das war in 37 Lebensjahren gewonnen, das Dauerhafte, Bleibende.

Armselig, leer, erscheint gegenüber diesem Reichtum, unser eigenes, von wissenschaftlichem Fortschritt gesegnetes Dasein. Freilich, die hellste Flamme verzehrt sich schnell. So sagt man gern. Mozart, Schiller, Schubert und viele, viele sind Beispiel dafür. Sind sie es nur, weil sie die Ausnahmen waren; die wenigen Auserwählten? Oder verstanden es andere Zeiten besser als die unsere, in die Tiefe statt in die Breite und Länge zu leben, mit aller Inbrunst den Tag zu nutzen, statt nur zu existieren?

Wir sind so leicht geneigt, all unser Versagen, das ganze künstlerische Vakuum auf die Hetze des Tages, das Zeittempo zu schieben. Aber lebte man damals denn ruhiger? War nicht zu allen Zeiten das Leben ein Kampf; Kampf um die Existenz, um den Frieden, die Freiheit, den Glauben, Kampf gegen Krankheit, Raub, Mord, gegen Neid und Lüge, gegen die Natur, gegen sich selbst. Und doch entstand eine Sixtinische Madonna zum Beispiel, das Bild, das August III. für 60 000 Taler in Italien erwarb, um damit seine Dresdner Galerie zu krönen, das 1945 nach Rußland kam und 1955 wieder zurückgegeben wurde.

Was sagt uns diese „Madonna mit Papst Sixtus und der heiligen Barbara“, nachdem sie, wie wir, verschieden gut freilich, die Katastrophe des letzten Krieges überstanden hat?

Schick dich ins Irdische, es ist vergänglich. Nur Einer ist ewig und bei Ihm ist Dauer, Frieden, Glück! Heiterkeit, Gelassenheit, Harmonie. Das ist die Antwort des großen Raffael auf unsere Frage nach dem dauernden Wert der Kunst.

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen der Monate April bis Juni 1960 wurden folgende Aufnahmege-suche bestätigt:

Badminton-Abteilung:

Uwe Böttcher, Am Kirchmannshof 7, Hartmut Bruckmann, Neuenhofstr. 66, Christa Dapprich, An der Pützkatte 5, Manfred Eberlein, Geibelstraße 11, Dieter Flach, Oberstraße 11, Helga Hengstebeck, Saarstraße 22, Kurt Holtvoeth, Melanchtonplatz 11, Edith Korte, Angerstraße 13, Manfred Lapp, Weseler Straße 49, Hans und Sonja Neuhausen, Lortzingstraße 5, Werner und Klaus Oldenburg, Dahlstraße 63, Margret Peters, Felsenstraße 23, Dr. Egon Rupprecht, Am Bahnhof 20, Willi Sieling, Lennestraße 1, Hans-Werner Schirmmacher, Ludgerstraße 23, Helga Schmitz, Sternbuschweg 195, Rolf und Ursula Schweers, Oststraße 148, Gün-ter und Waltraud Trost, Fuchsstr. 45, Gerhard und Christine Wiskow, Saarstraße 20;

Basketball-Abteilung:

Eva Berscheid, Richard-Dehmel-Str. 10;

Fußball-Abteilung:

Klaus-Jürgen Andresen, Fliederstr. 12, Friedrich Fink, Mörikestraße 22, Manfred Hogenacker, Graudenzer Ring 11 (zuletzt Hamborn 07), Ernst Nowroth, Kulmer Str. 15, Theodor Becker, Margaretenstr. 22 (passiv), Friedrich Bermal, Gneisenaustraße 61 (fr. Duisburger Spielverein), Paul Braun, Prinzenstraße 104/112 (fr. Preußen Duisburg), Reinhold Rüb- hagen, Aakerfährstr. 256B, Horst Schmutzler, Bachstraße 34 (fr. S.C. Union 06 Berlin);

Handball-Abteilung:

Helga Ambrosius, Klever Straße 22;

Hockey-Abteilung:

Wilfried Brosch, Clausthaler Straße 7 (fr. Essen 99), Ursula Wintgens, Lotharstraße 24 (fr. DSV);

Leichtathletik-Abteilung:

Ursula Dinn, Kalkweg 92, Friedhelm Ecker, Im Schlenk 60 VI, Siegert Höpf-ner, Mülheim-Ruhr, Graf-Wyrich-Str. 7 (fr. Westfalia Hamm), Jürgen Kerwien, Zieglerstraße 76, Kurt Merkwirth, Saarstraße 20 (Wiederaufnahme), Doris Möller, Neckarstraße 46, Gerhard Pad-lesak, Sternbuschweg 124 (fr. TSV Fritz- lar);

Tennis-Abteilung:

Willi Ahlemann, Karl-Jarres-Straße 36, Dr. med. Paul Ervenich und Tochter Karin, Galenstraße 36, Helga Hage- mann, Mainstraße 25, Hans Huels, Mülheimer Straße 135 (fr. Skiklub Dbg.), Joachim Pelzer, Mozartstraße 19, Rein- hold Rosenberger, Obermaue-str. 39, Hans Werner Schenk, Lortzingstraße 29 (Wiederaufnahme), Ursula Schmitz, Re- alschulstraße 2, Eberhard und Christa Uhlig, Dellstraße 25, Marlene Zenz, Angermund, Am Krausen Baum 30, Walter und Ruth Boehm, Sittardsber- ger Allee 238, Renate Brüggesträß, Karl-Benz-Straße 13 (fr. Club Raffel- berg), Dieter Delbeck, Dellplatz 13, Joachim Pelzer, Mozartstraße 19, Die- ter Zimmermann, Gerh.-Hauptmann- Straße 88 (fr. Tennisclub Schwarz-Weiß Annen);

Turn-Abteilung:

Hans-Dieter Sommerling, Zeppelin- straße 13, Josef Appelt, Siegstraße 4 (fr. T.V. Dörfel), Horst Niemann, Kis- singer Straße 20, Heinz Eidt, Gellert- straße 12, Norbert Grundmann, Gra- benstraße 94 (Wiederaufnahme), Hel- mut Smok, Rheinhausen, Krefelder Straße 51;

Wassersport-Abteilung:

Heinz Dixkens, Kulturstraße 98 (Wie- deraufnahme), Kurt Plitt, Mülheim-R., Kreuzstraße 10, Joan Sändalescu, Kre- feld, Hubertusstraße 87 (fr. Bayer Uer- dingen).

Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!

D

ie

**Brücke zum
guten Einkauf
führt
mit Sicherheit
zu**

Fahning ®

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

